

Stefan Zopp

Sparkassen und Landesbanken im Umbruch

Rechtsform hinterfragt, Geschäftsgebaren und Visionen
auf dem Prüfstand

Diplomarbeit

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 1999 Diplom.de
ISBN: 9783832412654

Stefan Zopp

Sparkassen und Landesbanken im Umbruch

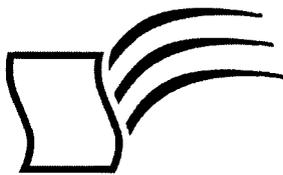
Rechtsform hinterfragt, Geschäftsgebaren und Visionen auf dem Prüfstand

Stefan Zopp

Sparkassen und Landesbanken im Umbruch

*Rechtsform hinterfragt, Geschäftsgebaren und Visionen
auf dem Prüfstand*

Diplomarbeit
an der Universität Augsburg
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
Prüfer Prof. Dr. H. Hanusch
Lehrstuhl für öffentliche Wirtschaft
Drei Monate Bearbeitungsdauer
Februar 1999 Abgabe



Diplomarbeiten Agentur
Dipl. Kfm. Dipl. Hdl. Björn Bedey
Dipl. Wi.-Ing. Martin Haschke
und Guido Meyer GbR

Hermannstal 119 k
22119 Hamburg

agentur@diplom.de
www.diplom.de

ID 1265

Zopp, Stefan: Sparkassen und Landesbanken im Umbruch: Rechtsform hinterfragt,
Geschäftsgebaren und Visionen auf dem Prüfstand / Stefan Zopp –
Hamburg: Diplomarbeiten Agentur, 1999
Zugl.: Augsburg, Universität, Diplom, 1999

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, daß solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und die Diplomarbeiten Agentur, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Dipl. Kfm. Dipl. Hdl. Björn Bedey, Dipl. Wi.-Ing. Martin Haschke & Guido Meyer GbR
Diplomarbeiten Agentur, <http://www.diplom.de>, Hamburg
Printed in Germany



Diplomarbeiten Agentur

Wissensquellen gewinnbringend nutzen

Qualität, Praxisrelevanz und Aktualität zeichnen unsere Studien aus. Wir bieten Ihnen im Auftrag unserer Autorinnen und Autoren Wirtschaftsstudien und wissenschaftliche Abschlussarbeiten – Dissertationen, Diplomarbeiten, Magisterarbeiten, Staatsexamensarbeiten und Studienarbeiten zum Kauf. Sie wurden an deutschen Universitäten, Fachhochschulen, Akademien oder vergleichbaren Institutionen der Europäischen Union geschrieben. Der Notendurchschnitt liegt bei 1,5.

Wettbewerbsvorteile verschaffen – Vergleichen Sie den Preis unserer Studien mit den Honoraren externer Berater. Um dieses Wissen selbst zusammenzutragen, müssten Sie viel Zeit und Geld aufbringen.

<http://www.diplom.de> bietet Ihnen unser vollständiges Lieferprogramm mit mehreren tausend Studien im Internet. Neben dem Online-Katalog und der Online-Suchmaschine für Ihre Recherche steht Ihnen auch eine Online-Bestellfunktion zur Verfügung. Inhaltliche Zusammenfassungen und Inhaltsverzeichnisse zu jeder Studie sind im Internet einsehbar.

Individueller Service – Gerne senden wir Ihnen auch unseren Papierkatalog zu. Bitte fordern Sie Ihr individuelles Exemplar bei uns an. Für Fragen, Anregungen und individuelle Anfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit

Ihr Team der *Diplomarbeiten Agentur*

Dipl. Kfm. Dipl. Hdl. Björn Bedey –
Dipl. Wi.-Ing. Martin Haschke —
und Guido Meyer GbR —————

Hermannstal 119 k —————
22119 Hamburg —————

Fon: 040 / 655 99 20 —————
Fax: 040 / 655 99 222 —————

agentur@diplom.de —————
www.diplom.de —————

Inhaltsverzeichnis:

Thema	Seite
0. Vorgehensweise und Problembeschreibung	5
1. Einleitung: Das gesamte Bankenwesen in Aufbruchstimmung	7
2. Kurze Historie des Sparkassenwesens und der Landesbanken	10
3. Die Sparkassenfinanzgruppe im Überblick:	14
3.1 Filialen und Mitarbeiter	15
3.2 Geschäftsfelder	17
3.3 Geschäftsvolumen	18
3.4 Geschäftsentwicklung	20
3.5 Eigenkapital, Aufgabe und Rendite	22
3.6 Dreistufigkeit der Sparkassenorganisation	23
3.7 Zusammenfassung	24
4. Spezielles der Sparkassen:	25
4.1 Öffentliche Unternehmen	25
4.2 Öffentlich-rechtliche Organisationsform	25
4.3 Zielsystem der Sparkassen	26
4.4 Öffentlicher Auftrag:	27
4.4.1 Gewährleistungsfunktion	27
4.4.2 Förderfunktion/Innovationsfunktion	27
4.4.3 Sparerziehungsfunktion	28
4.4.4 Kommunalpolitische Hausbankfunktion	28
4.4.5 Wettbewerbskorrekturfunktion/Ergänzungsfunktion	28
4.5 Gemeinnützigkeit/ Kontrahierungspflicht	29
4.6 Regionalprinzip	30
4.7 Weitere Beschränkungen der Sparkassen	32
4.8 Eigenkapital: Probleme der Beschaffung	33
4.8.1 Möglichkeiten der Eigenkapitalbeschaffung	34

4.9 Gewährträgerhaftung und Anstaltslast	35
4.10 Zusammenfassung	37
5. Sparkassen und Landesbanken auf dem Prüfstand:	38
5.1 Hinterfragung des öffentlichen Auftrags	38
5.1.1 Gewährleistungsfunktion	39
5.1.2 Förderfunktion/Innovationsfunktion	42
5.1.3 Sparerziehungsfunktion	48
5.1.4 Kommunalpolitische Hausbankfunktion	52
5.1.5 Trifft das Wettbewerbsargument zu?	56
5.2 Unzulässige Wettbewerbsverzerrung?	60
5.2.1 Wettbewerbsverzerrende Auswirkung der Anstaltslast	61
5.2.2 Ratingvorteil durch Haftungsübernahme	62
5.2.3 Marktgerechte Verzinsung des Wohnbauvermögens?	64
5.3 Gemeinnützigkeit und Kontrahierungspflicht	68
5.4 Ist ein Wandel des öffentlichen Auftrags zu erkennen?	70
5.5 Rechtfertigt das Geschäftsgebaren die öffentlich-rechtliche Rechtsform?	72
5.6 Exkurs: Freie Sparkassen: „Schräge Vögel“ oder mögliche Leitfunktion?	74
5.7 Zusammenfassung	78
6. Aktuelle Entwicklungen, Trends und Visionen	81
6.1 Der DSGVO	81
6.1.1 Politikwechsel durch Führungswechsel	81
6.1.2 Investmentbanking mit Deka&DGZ	82
6.1.3 Aufgaben des DSGVO und die aktuellen Entwicklungen	84
6.2 Landesbanken:	86
6.2.1 Blick nach Baden-Württemberg; neuer Riese in BW?	86
6.2.2 Südschienen Bank	89
6.2.3 Kooperation mit Privatbanken oder begehrende Blicke?	91

6.3 Sparkassen:	92
6.3.1 Konzentration (Kreis und Stadtsparkassen) und Fusionen in Bayern	92
6.3.2 Fusionen von Sparkassen mit Genossenschaftsbanken?	95
6.3.3 Augenmerk Problematik Ulm/ Neu-Ulm	97
6.3.4 Ausschüttung an den Träger? Neue Modelle aus Rheinland-Pfalz	98
6.4 Privatisierungsdiskussion	101
6.4.1 Privatisierungsform	102
6.4.2 Vor- und Nachteile einer Privatisierung	103
6.5 Zusammenfassung der aktuellen Entwicklungen	105
7. Zusammenfassung und Gesamtergebnis	108
8. Quellenverzeichnis	114

0. Vorgehensweise und Problembeschreibung

Nichts ist so stetig wie der Wandel- so könnte dieses Thema überschrieben werden. Sparkassen und Landesbanken sind dem Wandel der Marktbedürfnisse genauso unterworfen wie andere Institute der Bankenbranche. Dieser Wandel hat Auswirkungen auf die Geschäftspolitik und die zukünftige Planung der Sparkassen-Finanzgruppe. Um den Rahmen dieser Diplomarbeit nicht zu sprengen, habe ich mich auf Landesbanken und Sparkassen beschränkt, mein Hauptaugenmerk gilt den Sparkassen.

Diese Arbeit ist in 7 Kapitel unterteilt. Einer kurzen Einleitung, die das momentane Bild des Bankensektors wiedergibt, folgt ein historischer Rückblick auf die Entstehung der Sparkassen und Landesbanken. Diese Entwicklung vom Ursprung des Sparkassenwesens zur heutigen Gestalt der Sparkassen und Landesbanken wird in Kapitel 2 und 3 aufgezeigt. In Kapitel 4 möchte ich die Aufgaben und das „Außergewöhnliche“ an Sparkassen und Landesbanken erläutern. Dieser Teil bezieht sich hauptsächlich auf Sparkassen, da für Landesbanken die genannten Aufgabenbereiche nur eingeschränkt gelten. Schwerpunkt stellt dabei der öffentliche Auftrag ebenso wie die Besonderheiten aufgrund der Rechtsform dar.

Danach möchte ich überprüfen, ob das Auftreten am Markt noch die öffentlich-rechtliche Gesellschaftsform rechtfertigt. So werden im 5. Teil die vorher aufgezählten Aufgaben sowie deren Erfüllung und das Geschäftsgebaren untersucht. Das Ergebnis dieser Untersuchung wird im letzten Abschnitt dieses Kapitels zusammengefaßt.

In Kapitel 6 gehe ich auf die aktuellen Trends und Visionen ein. Dabei beschreibe und hinterfrage ich diese Tendenzen. Sie sind untergliedert in die Bereiche DSGVO, Landesbanken, Sparkassen und die dementsprechenden Probleme. Hierzu untersuche ich jeden einzelnen Punkt und versuche ein Urteil darüber abzugeben. Als letzter Gliederungspunkt ist die Privatisierungsdiskussion, die Darstellung der Vor- und Nachteile zu nennen. Aufgrund der Aktualität wird in der Mehrzahl der Fußnoten in diesem Kapitel auf die Presseberichterstattung verwiesen, da in diesem Gebiet kaum andere Literaturquellen verfügbar sind.

Das letzte Kapitel ist eine Zusammenfassung und mein Ergebnis dieser Diplomarbeit. Dieses soll Wege aufzeigen, wie die Struktur, besonders in Bezug auf die Privatisierung, nach meiner Meinung verändert werden kann oder soll.

1. Einleitung: Das gesamte Bankwesen in Aufbruchstimmung

Das deutsche Bankensystem besteht aus drei Säulen, den privaten, den genossenschaftlichen (z.B. Volks- und Raiffeisenbanken) und den öffentlichen Banken.

Aber so wie die Bankenlandschaft durch Fusionen und Übernahmen in der letzten Zeit einem eminenten Wandel unterworfen war, werden auch die Rufe nach einer strukturellen Neuorganisation lauter. Besonders die Privatbanken fordern in letzter Zeit eine Reform des öffentlichen Bankensektors. So wird „alle Jahre wieder“ die Frage nach öffentlichem Auftrag und etwaiger Bevorzugung der öffentlich-rechtlichen Finanzinstitute durch den Staat aufgeworfen. In diesem Bereich ist eine ständige Hinterfragung sicherlich lohnenswert und wichtig.

Allgemeiner Wandel im Bankwesen:

Generell hat sich der Wettbewerb im Bankensektor erheblich verstärkt. Die Margen im Zinsgeschäft sind weltweit unter Druck¹. Um dies zu kompensieren, sind die Finanzinstitute gezwungen, weiteres Wachstum im Einlagen- und Kreditgeschäft zu generieren. Damit verbunden ist es notwendig, die höheren Risiken besser zu streuen², was durch komplexe Finanzkonstruktionen immer aufwendiger und teurer wird. Deshalb müssen Banken neben dem „klassischen“ auch das derivative Wertpapier- und Investmentgeschäft beherrschen, welches eine gewisse Größenordnung für Investitionen erfordert, die viele kleine Finanzdienstleister in Deutschland nicht im nötigen Umfang tätigen können.

Deutschland gilt in der EU als „overbanked“ oder zumindest als „overbranched“. Auch hier hat die Vergangenheit gezeigt, daß durch gezielte Zusammenlegung der Filialen und durch die Eröffnung von Selbstbedienungscentern die Kosten stark eingegrenzt werden konnten. Neu hinzugekommene Near- und Nonbanks wie z.B. Versandhäuser und Autohersteller (Leasingbanken, Finanzierungskauf etc.), Investmentgesellschaften und Discountbroker wie auch Direktbanken sind mangels Unterhaltung von Geschäftsstellen kosteneffiziente Konkurrenten,

¹Handelsblatt, 19.8.1998, Bericht der Bundesbank“, S.1

²Geschäftsbericht der Landesgirokasse 1997, S. 21